

PRESSEAUSSENDUNG

Neuer Informationsfolder der ABCSG

Brustkrebs: Risiko von Rezidiven kann um 36 Prozent reduziert werden

Die Heilungschancen für Brustkrebspatientinnen haben sich in jüngster Zeit drastisch verbessert: Das Risiko, dass nach einer erfolgreichen Behandlung neuerlich ein Karzinom auftritt, kann durch eine neue Therapie um 36 Prozent reduziert werden. Darauf verweist ein Folder mit aktuellsten Informationen, den die große österreichische Studiengesellschaft ABCSG herausgegeben hat. Er kann über die Website www.abcsq.at bestellt werden und liegt in mehr als 100 Zentren der Gesellschaft auf.

Wien, 23. September 2008.- Das Thema Brustkrebs ist in Österreich von enormer Bedeutung, weil hierzulande jede achte Frau an Brustkrebs erkrankt und immer häufiger auch jüngere Frauen betroffen sind. Das Interesse an den neuen ABCSG-Erkenntnissen aus Österreich ist aber auch im Ausland groß, deshalb wird der Informationsfolder in fünf Sprachen übersetzt.

Die Informationen beziehen sich auf die Ergebnisse der ABCSG-Studie 12, in der unter anderem untersucht wurde, welchen Effekt die Therapie mit dem Bisphosphonat Zoledronat hat, wenn sie im Zug einer Antihormontherapie bei jüngeren Patientinnen zusätzlich (als Infusion halbjährlich) verabreicht wird.

An dieser klinischen Studie waren 65 Zentren in ganz Österreich beteiligt. 1.803 jüngere Patientinnen mit hormonrezeptorpositivem Mammakarzinom im Stadium I und II erhielten nach der Operation ihres Tumors eine dreijährige Antihormontherapie entweder mit oder ohne die Bisphosphonat-Therapie. Zwei Jahre lang erfolgte dann die Nachbeobachtung. Das Ergebnis ist überzeugend: Das Rezidivrisiko – also die Gefahr des neuerlichen Auftretens eines Karzinoms – in der erkrankten Brust halbierte sich durch die zusätzliche Therapie mit dem Bisphosphonat von 20 auf 10 Prozent. Das Auftreten eines Karzinoms an der anderen Brust verringerte sich in der Häufigkeit von 10 auf sechs. Auch die Häufigkeit von Fernmetastasen verringerte sich um rund 35 Prozent.

Vorteile auch für die Knochen

Bisphosphonate führen zu einer vermehrten Einlagerung von Kalzium und damit zu einer Stabilisierung der Knochen. Aus diesem Grunde wird das Bisphosphonat Zoledronat weltweit bereits zur Vorbeugung von Knochenstörungen in der Krebsbehandlung eingesetzt. Nunmehr haben die österreichischen Wissenschaftler unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant von der Medizinischen Universitätsklinik Wien erstmals nachgewiesen, dass es auch eine Anti-Tumorwirkung besitzt.

Weil diese Erkenntnisse so neu und spannend sind, empfehlen die Forscher interessierten Patientinnen, sich an ÄrztInnen zu wenden, die für die ABCSG tätig und mit den aktuellsten Studienergebnissen vertraut sind. Eine vollständige Liste der ABCSG-Zentren und der Ärztinnen und Ärzte ist auf der Website www.abcsq.at zu finden.

Für Rückfragen: Mag. Brigitte Grobbauer, ABCSG-Public Relations, T: 0664/5440807, E-Mail: gitti.grobbauer@abcsq.at
